

Das Beste aus Thüringen.

TLZ.de

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung.



Hansteiner Friedhof im Eichsfeld soll ins Grüne Band



Die Michaelskapelle ist das einzige Gebäude, das noch an die einst riesige Rusteberg-Burganlage erinnert. Foto: Jürgen Backhaus

Für die langfristige Erhaltung des alten Friedhofs der Familie von Hanstein beim ehemaligen Rittergut Unterstein in der Gemarkung Arenshausen zeichnet sich eine Lösung ab.

Eichsfeld. Bisher gehört das nach dem Krieg enteignete Gelände, das sich zu Zeiten der innerdeutschen Grenze in der Sperrzone befand, der BVVG, der Bodenverwertungs- und Verwaltungs- GmbH des Bundes. Der Friedhof befindet sich in einem Waldstück; zu ihm führt eine kaum noch zu erkennende Allee. Vor einigen Jahren hatte die Verwaltungsgemeinschaft Hanstein-Rusteberg in Abstimmung mit der Familie die Fläche von Bewuchs freigeschnitten und die noch vorhandenen Grabsteine halbwegs wieder geordnet. Die größten Sorgen bereitet allerdings der Zustand des Denkmals. Die Stele droht umzufallen und hat schon erheblich unter der Witterung gelitten.

Wie der VG-Vorsitzende Wilfried Glorius jetzt dieser Zeitung sagte, wird inzwischen versucht, den historisch bedeutsamen alten Privatfriedhof in das "Grüne Band" einzubeziehen, das Naturschutzgroßprojekt entlang der einstigen Grenze. "Wir haben das der Heinz-Sielmann-Stiftung angetragen", sagt Glorius. Mit dieser Lösung würde das Gelände in der öffentlichen Hand bleiben, also beispielsweise nicht zusammen mit dem Wald verkauft werden. Und die Gemeinde Arenshausen wäre nicht allein in der Pflicht. Zudem habe die Familie von Hanstein bekundet, sich dann an der Sanierung zu beteiligen.

"Das kann ein ganz tolles Projekt für die Region werden", sagt Holger Keil, der Projektleiter der Duderstädter Heinz-Sielmann-Stiftung für das Naturschutz-Großprojekt Grünes Band Eichsfeld-Werratal, auf Anfrage dieser Zeitung. Derzeit sei er gerade dabei, das offizielle Einverständnis der Hanstein-Familie von deren Vertreterin einzuholen. Er sei aber guter Dinge, dass die mit der Gestaltung des Grünen Bandes beauftragte und mit Fördermitteln ausgestattete Stiftung das Areal erwerben und zusammen mit der kommunalen Verwaltung, der Familie und hoffentlich auch der Denkmalpflege gut zusammenarbeiten werde. "Wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen, wird es gelingen."

Die VG Hanstein-Rusteberg will zum weiteren Ausbau ihres ohnehin schon

enormen touristischen Potenzials in den nächsten Monaten auch eine denkmalpflegerische Zielplanung für das gesamte Gelände der Burgruine Hanstein erstellen, die pro Jahr mindestens 50 000 Besucher zählt. "Es geht um die Überlegung: Was ist in den nächsten Jahren sinnvoll und was nicht?", erläutert VG-Chef Glorius. Für die Burg und auch die Gasthäuser in Bornhagen und auf der Teufelskanzel brauche man praktisch keine Werbung zu machen. Die Attraktivität dieser Ziele sowie das gute Wanderwegenetz - auch im Werratal - sprächen sich im Umfeld herum, von Mund zu Mund, besonders in der Universitätsstadt Göttingen und in der Kurstadt Bad Sooden-Allendorf.

Erfahrungen vom Hanstein sollen auch in die denkmalpflegerische Behandlung und touristische Einbeziehung des Rusteberges mit den Relikten der einstigen Burg Rusteberg einfließen. Er befindet sich inzwischen im Besitz der Gemeinde Marth, die den Wald nutzt und in diesem Jahr dafür Wege schieben ließ. Die Burg war jahrhundertlang das Eichsfelder Regierungszentrum von Kurmainz. Gemeinsam mit Fachleuten, so Glorius, soll möglichst noch im ersten Halbjahr 2012 insbesondere ein Konzept zur Sanierung der noch als Ruine erhaltenen Michaelskapelle erstellt werden. Am Berg befinden sich auch noch Reste von Stützmauer und ein kleiner Gewölbekeller.

[Reha-Klinik Marth plant Sanierung des Herrenhaus auf dem Rusteberg](http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Reha-Klinik-Marth-plant-Sanierung-des-Herrenhaus-auf-dem-Rusteberg-376352083)

<<http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Reha-Klinik-Marth-plant-Sanierung-des-Herrenhaus-auf-dem-Rusteberg-376352083>>

[Wechselvolle Geschichte an der Eichsfelder Grenze](http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Wechselvolle-Geschichte-an-der-Eichsfelder-Grenze-1958429867)

<<http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Wechselvolle-Geschichte-an-der-Eichsfelder-Grenze-1958429867>>

[Umweltamt kritisiert breite Wanderwege zum Rusteberg](http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Umweltamt-kritisiert-breite-Wanderwege-zum-Rusteberg-51386874)

<<http://www.tlz.de/startseite/detail/-/specific/Umweltamt-kritisiert-breite-Wanderwege-zum-Rusteberg-51386874>>

Jürgen Backhaus / 18.01.12 / TLZ

Z81C1HJ150768

